Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse: Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher: Schneeberg 51. Aue 25. Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 167 | Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. Inserate werden pro 6gespaltene Zeile mit 10 Pfg., im amtlichen Theil die 3gespaltene Zeile mit 30 Pfg., Reklamen die 3gespaltene Zeile mit 25 Pfg. berechnet; tabellarischer, außergewöhnlicher Satz nach erhöhtem Tarif. | Sonnabend, 20. Juli 1895. | Post-Zeitungsliste Nr. 2190. | Inseraten-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis Vormittag 11 Uhr. Eine Gewähr für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen bez. an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Für Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich. | 48. Jahrgang.

Während der Beurlaubung des Herrn Bezirksthierarzts **Hartenstein** hier auf die Zeit vom 19. Juli bis mit 11. August dss. Js. ist mit dessen Stellvertretung

Herr Bezirksthierarzt Fambach in Glauchau

beauftragt worden.

Zwickau, den 17. Juli 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 70 Raummeter gesundes, dürres, fichtenes **Scheitholz** soll unter den an Rathsstelle einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden und sind diesbezügliche Offerten bis zum 22. dss. Mts. bei uns schriftlich einzureichen.

Schneeberg, am 16. Juli 1895.

Der Stadtrath.
Dr. von Woydt. P.

Aue. **Der erste Nachtrag zu unseren Anlagen-Satzungen vom 22. Oktober 1890** hat die Genehmigung der Kgl Kreishauptmannschaft zu Zwickau gefunden und liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme in unserer Registratur aus.

Aue, den 18. Juli 1895.

Der Rath der Stadt.
J.-V. Bochmann.

Lößnitz. Anläßlich des **Gau-Sängerfestes** und **50jährigen Jubiläums des Gesangvereins „Liederkranz"** (21. und 22. dss.) wird behördlich hiermit bekannt gegeben:

1. **Sonntag, den 21. dss.** während des **Festzugs**, der in der 3. Nachmittagsstunde vom Marktplatze aus bis zur Köthner'schen Fabrik in der Chemnitzer Vorstadt und zurück bis zur Hackebeil'schen Restauration in der Auer Vorstadt, hiernächst aber durch die Gerber- und Schneebergerstraße über den Stein nach dem Festconcertplatze auf der Schießhaushöhe sich bewegen soll, sind die bezeichneten Straßenstrecken von Wagenverkehr freizuhalten; Gleiches gilt vom abgesperrten Festplatze selbst. Den Weisungen der Schutzmannschaft und Festpolizeiorgane ist unweigerlich nachzukommen.

   Sonntagsruhe betr. werden an diesem Tage für den Handel in hiesiger Stadt als **erweiterte Geschäftszeit** freigegeben die Stunden von 11 Uhr Vorm. bis Abends 10 Uhr mit Ausnahme der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes.
2. **Montag, den 22. dss.,** als am zweiten mit Kirchenconcert verbundenen Festtage, sind die **Expeditionsräume des Rathhauses geschlossen** und nur zugänglich für ganz dringliche Sachen, Vorm. 10—11 Uhr für Standesamtssachen.
3. Noch richten wir auch zu unserm Theile an die Einwohnerschaft das Ersuchen, zur Ehrung der zahlreich zu erwartenden Festgäste, wie des Jubilarvereins den Häusern entsprechenden Festschmuck geben zu wollen.

Lößnitz, am 15. Juli 1895.

Der Rath der Stadt.
Zieger, Brgrm.

3

Lößnitz. **Als Bezirksvorsteher** (a) und deren **Stellvertreter** (b) stehen nach erfolgter Ergänzung für die zwölf städtischen Bezirke dermalen die nachgenannten Herren in Pflicht, was zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht wird:

Bezirk	Cat.-Nr.	
1	245—289	a Zinnwaarenfabrikant Wilhelm **Dietz**, b Schuhmachermeister Hermann Scheffler,
2	1—54	a Hutmachermeister Christian **Viehweger**, b Handelsmann Hermann Stöckel,
3	55—77 u. 159—188	a Lohgerbermeister Hermann **Drechsler**, b Kürschner Hermann Hertel,
4	189—207 u. 214—244	a Maler Paul **Just**, b Conditor Otto Krahl,
5	208—213, 290—355 u. 399—407	a Fleischermeister Ernst **Häußler**, b Bäckermeister Christian Drechsler,
6	356—398	a Oeconom Wilhelm **Schettler**, b Gärtner Carl Rudolph,
7	408—455	a Restaurateur Friedrich **Rötzel**, b Schuhmachermeister Christian Scheffler,
8	456—498 u. 645, 645B	a Bäckermeister Wilhelm **Hecker**, b Lohgerbermeister Carl Seidel,
9	499—549	a Uhrmacher Theodor **Krauße**, b Schuhmachermeister Hermann Espig,
10	550—598, 602 u. 603	a Tischlermeister Friedrich **Seidel**, b Hausbesitzer Ernst Schott,
11	78—158	a Putzwollfabrikant Carl **Meyer**, b Tischlermeister Johann Nobis,
12	604—648 ausschl. 645, 645B	a Hausbesitzer August **Josiger**, b Schieferdecker Christian Schreiter.

Rath der Stadt Lößnitz, am 18. Juli 1895. **Zieger**, Brgrm.

Schwarzenberg. Der am **15. Juni 1895** fällig gewesene **III. Termin Anlagen** ist zu Vermeidung des Beitreibungsverfahrens nunmehr

bis längstens zum 25. Juli 1895

anher abzuführen.

Der IV. **Termin Anlagen** wird am 1. August 1895 fällig und ist innerhalb 14 Tagen nach der Fälligkeit zu berichtigen.

Schwarzenberg, am 18. Juli 1895.

Der Rath der Stadt.
Gareis, Bergmstr. W.

2

Nr. 28 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in der Expedition der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus.

Inhalt: Gesetz, wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1872, betreffend die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs.

Die Stadträthe von Aue, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt und Wildenfels, die Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Schwarzenberg.

Stambulows Tod.

Der Führer der bulgarischen Nationalpartei ist den vielen und schweren Verwundungen, die ihm am Montag in früher Abendstunde von Mörderhand zugefügt worden waren, gestern Morgen erlegen. Alle ärztlichen Bemühungen, das Leben des so schrecklich zugerichteten Mannes zu erhalten, waren vergeblich. Man hat ihm, wie berichtet wird, gegen 50 Wunden zugenäht und beide Hände abgenommen, die in Spiritus aufgehoben werden sollen. Die Aerzte werden sich aber, als sie diese Arbeit verrichteten, selbst nicht verhehlt haben, daß hier alle Rettungsversuche versagen mußten. Der Mann kann seine blutigen Armstümpfe nun nicht mehr erheben, um seine Anhängerschaft zur Rache aufzufordern, aber von der zerhackten Leiche, die feierlich zu Grabe getragen werden wird, kann man annehmen, daß sie noch eindringlicher als Worte es vermögen, dem bulgarischen Volke von der ruchlosen That erzählen wird, durch die ihr Land geschändet worden ist.

Alle Nachrichten stimmen bis jetzt darin überein, daß die Hüter der öffentlichen Ordnung in Sofia nicht ihre Schuldigkeit gethan haben; es werden sogar gewichtige Anschuldigungen laut, daß sie Mitwisser des Complotts waren. Man fordert die Minister, namentlich Herrn Stoilow auf, zu erklären, wer der Polizei zu ihrem sonderbaren Verhalten die Anweisung gegeben habe. Hoffentlich können die Angeschuldigten sich von dem schlimmen Verdacht reinigen, der auf ihnen ruht; sie werden aber sicherlich eine schwere Aufgabe haben und die Zügel der Regierung straff anziehen müssen, um jede Bewegung im Volke zu unterdrücken. Der Kriegsminister hat, wie es heißt, bereits versichert, er beabsichtige auf eigene Verantwortung den Belagerungszustand zu erklären, wenn ihm diese Vollmacht nicht alsbald vom Ministerrathe gegeben würde. Die bulgarische Kranzdeputation, die inzwischen in Peterhof vom Kaiser von Rußland empfangen worden ist, wird bei ihrer Heimkehr das Land in sehr aufgeregter Verfassung wiederfinden, und es ist zweifelhaft, ob die Versöhnung, die sie in Rußland anstrebte und anscheinend bis zu einem gewissen Grade erreichte, mildernd und beschwichtigend auf die erregten Gemüther einwirken wird. Prinz Ferdinand ist von dieser Versöhnung sicherlich ausgeschlossen und wird, falls er überhaupt von der Reise zurückkehrt, einen schwierigeren Stand haben als je zuvor. Wenn sein Thron zusammenbricht, so wird keine Partei mehr vorhanden sein, die dieses Schicksal beklagen wird.

Der Mord, der am 15. Juli in Sofia verübt worden ist, hat in der That ein grelles Schlaglicht auf die ganze orientalische Frage geworfen. Man sieht in diesem blutigen Wetterschein unfriedfertige Mächte rege bei ihrer Arbeit. Es weht in der europäischen Politik wieder ein schärferer Wind; besonders die russische Politik scheint überall sehr viel activer geworden zu sein. Aber das Bedürfniß, den Frieden zu erhalten, ist so allgemein, daß man hoffen darf, die erregten Wellen werden sich allmählich wieder beruhigen. Wohl aufzumerken, um vor Ueberraschungen gesichert zu sein, wird indessen gleichwohl die Aufgabe aller Staatsmänner sein, die an der Sicherung des Weltfriedens mitarbeiten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Nach einem an der hiesigen Börse verbreiteten, angeblich aus Wien stammenden Gerüchte soll Prinz Ferdinand von Bulgarien abgedankt haben. Hier ist über einen solchen Entschluß des Prinzen Ferdinand bis jetzt nichts bekannt geworden.

Berlin, 18. Juli. Nach den bisherigen Bestimmungen wird Se. Majestät der Kaiser von seiner Nordlandfahrt am 28. d. Mts. wieder in Kiel eintreffen, dort zunächst an Bord seiner Yacht „Hohenzollern" einen kurzen Aufenthalt nehmen und sodann am 2. August von Kiel aus durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Reise nach England antreten. In England gedenkt der Kaiser bis zum 16. August zu bleiben und über Wilhelmshaven die Rückreise nach Berlin zu machen.

Oesterreich.

Karlsbad, 18. Juli. Prinz Ferdinand sandte auf die Nachricht von dem Ableben Stambulows an die Wittwe desselben ein Telegramm, das in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Erfüllt von den Gefühlen der Entrüstung und des Schmerzes, will ich in dem Augenblick der schrecklichen Wendung nur der hervorragenden Eigenschaften dessen gedenken, der dem bulgarischen Vaterlande so denkwürdige Dienste geleistet hat. Ich vereinige aufs neue mit Ihren Thränen mein tiefstes und schmerzlichstes Beileid, indem ich Gott bitte, Ihnen in dieser fürchterlichen Prüfung beizustehen und Ihnen den Trost des Gedankens zu geben, daß die Geschichte das ewige Gedächtniß des Patrioten bewahren wird, den ein verabscheuungswürdiges Attentat soeben der Liebe seiner Freunde entrissen hat."

Holland.

Haag, 18. Juli. Der Minister des Auswärtigen theilte heute in der ersten Kammer mit, er habe die amtliche Mittheilung erhalten, daß der Sultan von Marokko eingewilligt habe, der niederländischen Regierung das Bedauern über den Seeraub auszusprechen, welchem das niederländische Schiff „Anna" zum Opfer fiel. Der Sultan habe sich ferner bereit erklärt, die Seeräuber zu bestrafen und binnen vier Monaten der Wittwe des getödteten Kapitäns und dem verwundeten Steuermann eine Entschädigung zu zahlen.

Schweiz

Bern, 18. Juli. Der Reinertrag der Gotthardbahn pro 1894 vertheilt sich auf die Subventionsstaaten in folgender Weise: Italien 98400 Francs, Deutschland 53000 Frcs., die Schweiz 49600 Frcs. Der Bundesrath verzichtet zu Gunsten der Kantone auf den dem Bunde zukommenden Theil der schweizerischen Quote. Der Bundesrath erachtet ferner den Nachweis der Unschädlichkeit des Baues und Betriebes der Jungfraubahn für Leben und Gesundheit der Menschen für erbracht, sodaß der Genehmigung des Planes und der Ausführung von dieser Seite keine weiteren Hindernisse entgegenstehen.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Ein Gerücht bezeichnet Casimir-Perier als Nachfolger Fevriers in dem Rath der Ehrenlegion. Die Ernennung ist nicht unwahrscheinlich, da der Großkanzler unter den höchstgestellten Persönlichkeiten gewählt werden muß und unter den Generalen geringe Lust zur Uebernahme des Amtes herrscht.

England.

London, 18. Juli. Bisher wurden gewählt 278 Unionisten, 68 Liberale, 36 Irländer und 2 Kandidaten der Arbeiterpartei. Die Unionisten gewannen 57, die Liberalen 10 Sitze. Der ehemalige Minister John Morley unterlag bei